



denschaft an mich weitergegeben hat, möchte auch ich, was ich weiß, was ich glaube, für was ich zu kämpfen bereit bin, weitergeben. Teilen. Motivieren. Mein Held als Vorbildfunktion. Unausgesprochen forderte er mich auf, andere an meinem Leben teilhaben zu lassen. Diese Entscheidung habe ich vor kurzem getroffen: Ich will. Ich möchte nicht konservieren, sondern weitergeben. Nein, es spielt keine Rolle, ob die anderen mich als „ihren Helden“ sehen oder nicht. Das ist mir schlicht und ergreifend egal. Mein „Held“ wollte für mich nie ein Held sein. Außerdem: Ich habe ihm das auch nie gesagt. Ich bin überzeugt, das hätte er gar nicht hören wollen. Klar, er hätte mich nicht unterbrochen. Zugehört. Gegrinst. Listig. Leicht den Kopf geschüttelt. Und dann hätte er gebetet. Mich daran erinnert, dass ich das Beten niemals vergessen soll. Beim Abschied die Umarmung, ein kleiner Hinweis, was ich nicht vergessen soll und dann wäre die Tür ins Schloss gefallen. Er wäre an seinen Schreibtisch gegangen, hätte mir aus seinem Fenster nachgeschaut und hätte dann zu beten begonnen. Für seine Lieben, die Familie, die Not und sein Land. Für Israel. Und für seinen „kleinen“ Bruder.

Wahre Helden sind nicht austauschbar

Wahre Helden sind nicht austauschbar. Sie begleiten dich dein Leben lang. Auch wenn sie im Rollstuhl sitzen und sich ihre Worte unhörbar im Raum verlieren.

Nein, ich hätte nie gedacht, dass ich einen Helden brauche. Und ich hätte niemals gedacht, dass ich einmal stolz darauf bin, jemand „meinen Helden“ nennen zu dürfen. Aber das kann ich. Und ich bin unendlich dankbar dafür. Er wird immer mein Held bleiben. Mein geliebter Held. Er hat mir sein Leben geöffnet. Hat mich geprägt, geschult, gefördert.

„Mein großer Bruder, du hast mir den offenen Himmel gezeigt und mich daran erinnert, dass das Leben Begegnung ist. Du, mein Vorbild als Glaubender in schwerer Zeit. Mein Held, mein Vater im Glauben, im Gebet und im Dienst. Unsere Perspektive ist Jesus Christus: ihn lieben, ihm dienen, ihn erwarten. Es bleibt dabei: Er kommt gewiss und bald!

Dein kleiner Bruder.“

Thomas Meyerhöfer,
Meyerhoefer@lifehouse-community.de



Es ist schon eine Weile her. Lange hatte ich sie nicht gesehen und nun stand sie plötzlich im Supermarkt vor mir. Im gleichen Moment war es wieder da, das seltsame Gefühl in der Magengegend. Das Gefühl, vollkommen unbedeutend, dick, hässlich, unfähig und dumm zu sein. Ich hatte ja vergessen, wie selbstbewusst sie auftrat und wie sie verstand, sich geschmackvoll zu kleiden. Mir fiel auch wieder ein, welch ein Talent sie besaß, ihre Wohnung gemütlich, stilvoll zu gestalten.

Außerdem war sie mir intellektuell überlegen und verfügte über einen gewandten Wortschatz. Alle ihre Kinder liefen gut in der Spur, waren intelligent und musikalisch, und auch in der Ehe gab es keinerlei Probleme. Die vollkommene Frau! Warum fehlte mir so viel von dem, was sie hatte? Ich wurde unzufrieden. Mein Mann zitierte öfter den Satz: „Alle Unzufriedenheit kommt aus dem Vergleich“.

Ich merkte, dass ich diese Sache mit Gott besprechen musste. Er hat mich korrigiert.

Ich kann noch so gut sein in einer Sache - garantiert treffe ich jemand, der das Gleiche noch besser kann. Meine Bekannte, die ich beneidete, kannte sicher auch Personen, denen sie nicht das Wasser reichen konnte.

Liegt es in der Natur der Frau, sich häufig mit anderen zu vergleichen? Gott hat uns doch wunderbar gemacht! Aber dann merkte ich, dass ich mich auch mit einer ganz anderen Personengruppe vergleichen kann. Und dadurch wurde ich **dankbar und zufrieden.**



ich nicht

- ich aber

Viele Menschen können es sich leisten, mehrmals jährlich luxuriöse Urlaubsreisen in ferne Länder zu buchen - **ich nicht**.

Aber die meisten Menschen auf dieser Welt kennen keinen Urlaub, vielen ist dieses Wort total fremd - **ich dagegen** darf hin und wieder den Urlaub genießen.

Viele Menschen erfreuen sich einer ausgezeichneten Gesundheit und brauchen (fast) nie einen Arzt und keine Medikamente - **ich nicht**.

Sehr viele Menschen haben aber gesundheitliche Probleme, viele von ihnen sind ans Bett oder an den Rollstuhl gefesselt, leiden unsagbare Schmerzen, bekommen kaum ärztliche Hilfe - **ich aber** bin in der Lage, täglich meine Arbeit zu verrichten, habe freie Arztwahl und wirksame Medikamente.

Vielen Menschen ist Schlaflosigkeit unbekannt, sie schlafen jede Nacht wie ein Murmeltier - **ich nicht**.

Sehr viele Menschen kennen schlaflose Nächte, starke Schmerzen sind ihre „Schlafkiller“, - **ich aber** kann die schlaflose Zeit zum Beten, Meditieren und Schreiben nutzen. Keine körperlichen Schmerzen quälen mich.

Viele Menschen können sich immer nach der neusten Mode kleiden - **ich nicht**.

Die meisten Menschen haben wenig zum Anziehen, manchmal fehlen ihnen so-

gar die Kleider zum Wechseln - **ich aber** habe jeden Morgen vor dem Kleiderschrank die Qual der Wahl.

Viele Menschen haben Vorzeigekinder, die immer gut in der Spur laufen, in der Schule die Besten sind und einmal große Karriere machen - **ich aber** habe keine perfekten Kinder.

Viele Menschen haben Kinder, die behindert sind und nie eine Schule besuchen können, oder die gar kriminell und drogenabhängig wurden - **ich aber** habe Kinder, die gesund sind, einen guten Arbeitsplatz haben, Jesus kennen und ihm nachfolgen.

Viele Menschen können sich die teuersten Lebensmittel aus dem Reformhaus leisten. Sie gehen regelmäßig essen und lassen sich in noblen Restaurants verwöhnen - **ich nicht**.

Die meisten Menschen können sich nie richtig satt essen, ihnen fehlen sogar die Lebensmittel für eine einfache Mahlzeit - **ich aber** brauchte noch nie zu hungern!

Viele Menschen haben eine großartige Villa mit Swimmingpool oder einem Schwimmbad im Haus - **ich nicht**.

Die meisten Menschen sind schutzlos den Witterungsverhältnissen der Natur ausgesetzt - **ich aber** habe ein Dach über dem Kopf.

Viele Menschen können sich einen Zweit- oder Drittwagen

für den Rest der Familie leisten - **wir nicht**.

Die meisten Menschen besitzen kein Auto, sie besitzen keinen Führerschein, sie wären schon mit einem Fahrrad zufrieden -

ich aber kann mir ein Leben ohne Auto überhaupt nicht mehr vorstellen.

Viele Menschen dürfen täglich die Nähe ihres Ehepartners genießen - **ich nicht**.

Viele Menschen verlieren schon früh ihren Ehepartner durch Tod oder Scheidung - **ich aber** bin schon 34 Jahre glücklich verheiratet.

„Viele Menschen, Herr, führen hier auf dieser Erde zwar ein angenehmes Leben, doch dieser breite, gut begehbbare Weg führt sie ohne dich zum Tod, zum ewigen Tod. Die meisten Menschen, Herr, wissen nicht, was ich weiß: In dir habe ich alles, alles, was ich brauche. Du bist der kostbarste Schatz, nichts, was diese Welt bieten könnte, möchte ich eintauschen gegen das Glück, dich gefunden zu haben, dir zu gehören für Zeit und Ewigkeit.“

Magdalene Ziegeler



„Alle Unzufriedenheit kommt aus dem Vergleich“